

MEINE MEINUNG

Jana Borath über erledigte Debatten und Notwendigkeiten



Eine Hürde weniger

Der Busplatzes Schmölln ist für knapp 594.000 Euro umgebaut. Nach mehr als vier Monaten Bauzeit erstrahlt das Areal im Herzen der Stadt jedoch nicht wirklich in ganz neuem Glanz.

Seine Vorteile offenbaren sich indes all jenen, die nicht mehr ganz so flink den Bus besteigen können oder denen es schwerfällt, sich an der Haltestelle zu orientieren.

Möglicherweise wird der eine oder andere die ganze Stange Geld dafür als rausgeschmissen empfinden. Doch über erhöhte Bordsteine und vorhandene Bodenindikatoren freuen sich vermutlich nicht nur Rollstuhlfahrer oder Menschen mit Gipsbein.

Wer schon einmal mit einem Rollator eine Bustreppe vom zu niedrigen Bordstein aus erklimmen wollte, weiß, dass diese Hürde fast schon unüberwindbar sein kann. Ein Problem vor allem für ältere Einwohner Schmöllns, die nicht mehr ganz so gut zu Fuß sind, keinen Pkw mehr lenken möchten und deshalb zu den fleißigsten Nutzern des öffentlichen Nahverkehrs gehören.

Angesichts des Altersdurchschnittes in der Region hat sich so schon jede Debatte um die Notwendigkeit des Busplatz-Umbaus erledigt. Vielmehr stellt sich die Frage, wann alle Haltestellen im Stadtgebiet und den Ortsteilen barrierefrei sind und wie der Weg dahin geebnet werden kann.

Drei Anzeigen wegen Drogen am Steuer

Frohsdorf. Am Sonntagmittag wurde ein 57-jähriger VW-Fahrer in der Dorfstraße kontrolliert. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen Wert von 0,96 Promille, teilt die Polizei mit. Die Weiterfahrt wurde untersagt. Ein 48-jähriger Fahrer eines Mopeds wurde in der Offenburger Allee in Altenburg kontrolliert. Hier ergab ein Atemalkoholtest einen Wert von 0,82 Promille. Auch hier wurde die Weiterfahrt untersagt, so die Polizei. Am Samstagabend wurde zudem in Zschaschelwitz ein Ford kontrolliert. Bei dem 28-jährigen Fahrzeugführer verlief ein Drogenvorstellungstest positiv auf Methamphetamin. Im Krankenhaus wurde eine Blutentnahme durchgeführt und die Weiterfahrt untersagt. In allen Fällen wurde Anzeige erstattet, heißt es. *red*

KONTAKT

Leser-Service:

Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Sa 9 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
Internet: www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:

Telefon (0365) 8 22 9 - 200
Fax (0365) 8 22 9 - 220
Mail: schmoelln@otz.de
Internet: www.schmoelln.otz.de

Chefredaktion:

(0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Tickethotline:

(0361) 227 5 227
Mo bis Sa 9 – 20 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Anzeigen:

(0365) 82 29 444
Mo bis Fr 7 – 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
Internet: www.otz.de/anzeigen



FOTO: JANA BORATH

Neue Gasanschlüsse und Wegpflasterung in der Bergstraße

Schmölln. Seit Montag bis zum Freitag dieser Woche werden die Gas-Hausanschlüsse sowie der Gehweg in der Bergstraße/Zufahrt zum Netto-Einkaufsmarkt erneuert. Aus diesem Grund ist die Zufahrt zum Einkaufsmarkt ge-

sperret (Foto). Die An- und Abfahrt ist über die Röntgenstraße, Herrmann-von-Helmholtz-Straße oder August-Bebel-Straße sowie die Clara-Zetkin-Straße möglich. Für den Bau der Gasanschlüsse war laut des städtischen Bauamtes

die Ampelregelung auf der Kreuzung zum Bohraer Berg nötig. Die Stadtverwaltung nutzt diese Gelegenheit, um den Gehweg am Netto-Einkaufsmarkt instandzusetzen und neues Pflaster dort zu verlegen.

Zwei Corona-Infizierte in Altenburger Stadtverwaltung

Kreisstadt schränkt Besucherverkehr drastisch ein. Kontaktaufnahme ab sofort telefonisch, postalisch oder per E-Mail. Seniorenclubs vorsichtshalber geschlossen

Von Jana Borath

Altenburg. Die Stadtverwaltung Altenburg schränkt den Besucherverkehr in ihrer Verwaltung ab Mittwoch, 21. Oktober, ein. Grund dafür sei laut Sprecher Christian Bettels jedoch nicht die Tatsache, dass zwei Mitarbeiter eines Amtes positiv auf das Corona-Virus getestet worden sind.

„Vielleicht geschieht das mit Blick auf die aktuelle Entwicklung des Infektionsgeschehens“, betont er. Die Stadt hat am Montag eine ganze Reihe von Maßnahmen beschlossen. Deren Ziel sei es, die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen und mögliche Übertragungswege zu unterbrechen, so Bettels weiter.

Persönliche Vorsprache nur in dringenden Fällen

Festgelegt wurde, dass die städtischen Behörden zwar geöffnet bleiben, der Besucherverkehr aber ein-

geschränkt wird. Die Bürger werden gebeten, nur in dringenden Fällen und nach vorheriger Terminabsprache persönlich auf den Ämtern vorzusprechen.

Hygiene- und Abstandsregeln penibel beachten

„Die Kontaktaufnahme soll ab sofort telefonisch, postalisch oder per E-Mail erfolgen“, so Bettels. Wer auf das persönliche Vorsprechen nicht verzichten könne und beispielsweise im Rathaus oder im Einwohnermeldeamt einen Termin wahrnimmt, muss sich am Einlass durch Klingeln bemerkbar machen, denn die Gebäude werden verschlossen. In den Ämtern ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes zwingend geboten. Ebenso muss das Abstandsgebot von mindestens anderthalb Metern stets beachtet werden.

Die beiden Seniorenclubs der Stadt werden vorsichtshalber geschlossen. Die anderen öffentlichen Einrichtungen der Stadt – Inselzoo,

Bibliothek, Schlossmuseum, Stadtarchiv, soziale Einrichtungen und die Sportstätten – bleiben geöffnet. Christian Bettels: „Auf die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen ist jedoch penibel zu achten.“

Drei weitere Mitarbeiter negativ getestet

Nach den beiden positiven Tests in einem Amt der Stadtverwaltung wurden laut des Sprechers drei weitere Mitarbeiter, die im selben Team arbeiten, getestet. Die Tests fielen negativ aus. „Insgesamt gehören sechs Personen zu dem Team. Ein Mitarbeiter muss, da sich keinerlei Symptome zeigen, nach Gespräch mit dem Gesundheitsamt allerdings nicht zum Test. Die Arbeitsfähigkeit der betroffenen Behörde ist nicht beeinträchtigt“, so Bettels. Er hält sich bedeckt bei der Frage, um welches Amt der Stadtverwaltung es sich handelt. „Ich kann so viel sagen, dass es sich nicht im Rathaus

befindet.“ Wie lange die ab Mittwoch greifenden Einschränkungen beibehalten werden, kann Bettels nicht sagen. „Die aktuelle Lage im Stadtgebiet und im Landkreis Altenburger Land wird regelmäßig neu bewertet. Möglich ist, dass wir alle getroffenen Maßnahmen bald wieder aufheben können. Möglich ist aber ebenso, dass sich die Situation weiter verschärft.“

Auch zum Schutz der Mitarbeiter

Entscheidend sei, Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, damit sich die Lage nicht weiter zuspitze. „Und natürlich spielt der Schutz der Mitarbeiter eine Rolle“, betont Sprecher Christian Bettels.

Kontakt zur Stadtverwaltung Altenburg: Telefon: 03447 / 5940; Mail: info@stadt-altenburg.de

Wer Fragen zum Thema Gesundheit hat, kann das Gesundheitsamt des Kreises unter Telefon 03447 / 586 888 kontaktieren.

Zahl der Coronafälle steigt

Am Wochenende neun weitere Infektionen

Altenburg/Rositz. Die Zahl der mit dem Sars-Cov-2-Virus infizierten Personen im Altenburger Land steigt. Wie das Landratsamt am Montag, 19. Oktober, mitteilt, wurde am Wochenende bei neun weiteren Menschen der Erreger nachgewiesen.

Pfleger mit Fieber ins Klinikum gebracht

Darunter ist auch ein Bewohner des Pflegeheims Voigt'sches Gut in Rositz. Am Samstag wurde der Mann mit Fieber ins Klinikum gebracht. Gegen 22 Uhr bestätigte das positive Ergebnis des durchgeführten Coronatests eine Infektion mit Sars-Cov-2.

Die Kontaktpersonennachverfolgung durch das Gesundheitsamt des Landkreises Altenburger Land ist angelaufen.

Am Montag wurden alle Bewohner und Mitarbeiter des Pflegeheims getestet. Die Einrichtung ist für den Besucherverkehr gesperrt. Die engen Kontaktpersonen des infizierten Mannes sind in Quarantäne.

Keine weiteren Fälle in Schulen in Treben und Altenburg

Unterdessen gab es keine weiteren positiven Fälle unter Mitschülern und Pädagogen der Regelschule Treben und der Johann-Friedrich-Pierer-Schule in Altenburg. Das haben laut Landratsamt Testreihen ergeben. In den Bildungsstätten wurde in der Vorwoche jeweils ein positiver Sars-Cov-2-Fall bei Schülern festgestellt.

Am Montagvormittag lag die Zahl der aktiv Infizierten im Altenburger Land bei 30 Patienten. *red*

Reh stirbt bei Wildunfall

Göllnitz. Zu einem Wildunfall, bei dem ein Tier getötet und eine Auto stark beschädigt wurde, kam es am Freitag gegen 18:35 Uhr. Mit einem Kia befuhr ein 48-Jähriger die Eisenberger Straße von Altenburg in Richtung Lumpzig als kurz nach dem Abzweig Mehna ein Reh die Fahrbahn überquerte. Mit diesem kollidierte der Kia, heißt es im Polizeibericht.

Das Reh verendete an der Unfallstelle und wurde dem zuständigen Jagdpächter übergeben. Der Kia wurde so stark beschädigt, dass er nicht mehr fahrbereit war und abgeschleppt werden musste. *red*

Freie Fahrt auf barrierefreiem Busplatz in Schmölln

Umbau ging nach mehr als vier Monaten zu Ende. Stadt investiert knapp 594.000 Euro

Von Jana Borath

Schmölln. Freie Fahrt herrscht seit Montag wieder auf dem Busplatz in Schmölln. Nach mehr als vier Monaten ist dort die Umgestaltung des kompletten Areals zu Ende gegangen. Womit auch die zeitweiligen Änderungen des gesamten Fahrverkehrs nun wieder aufgehoben sind.

Der Busplatz ist jetzt barrierefrei gestaltet und auch für sehbehinderte Menschen besser nutzbar gemacht. Insgesamt flossen knapp 594.000 Euro in die Umgestaltung. 65 Prozent der förderfähigen Summe übernimmt dabei das Land Thüringen. Die vorhandene Verkehrsanlage wurde so umgestaltet, dass die Busse die Haltestellen jederzeit

parallel anfahren können. Zudem wurden die Bordsteinhöhen so angepasst, dass der Einstieg in den Bus barrierefrei wird. „Für alle, die mit Rollatoren unterwegs sind und den öffentlichen Nahverkehr nutzen, ist das eine erhebliche Erleichterung“, sagt André Wiese, Leiter des Verkehrsbüros der Thüsaac Personenahverkehrsgesellschaft, die mit dem barrierefreien Busplatz in der Knopfstadt bereits auf ihrer Internetseite wirbt. „Denn ein Rollatorproblem hatten wir vor dem Umbau definitiv.“

Schmölln ist laut Thüsaac-Fahrerreichs- und Betriebsleiterin Ute Hupfer die erste Stadt im Altenburger Land, die so einen barrierefreien Busplatz vorweisen kann.

„Mit dem Niveaueingleich durch die Bordsteine ist ein problemloses Einsteigen in unsere Busse nun möglich“, freut sie sich. Mit dem integrierten Leitsystem für Blinde und sehbehinderte Menschen sei zudem nicht nur an gehbehinderte Menschen gedacht worden.

Die Umbauarbeiten waren am Montag mit acht Wochen Zeitverzögerung beendet worden. Grund dafür war der Lockdown durch die Corona-Pandemie, der zu Lieferproblemen der Granitborde geführt hatte, heißt es weiter aus der Schmöllner Stadtverwaltung.

Die Kommune will jetzt Schritt für Schritt alle 140 Bushaltestellen im Stadtgebiet und den dazugehörigen Ortsteilen barrierefrei umbau-



Uwe Glück vom städtischen Bauamt (Mitte) im Gespräch mit den Bauleitern Michael Trömel (r.) und Eugen Plotnikov. FOTO: JANA BORATH

en. „Allerdings wird das einige Jahre dauern, bis wir damit durch sind“, sagt Bürgermeister Sven Schrade (SPD).

Immerhin verschlinge eine solche Umgestaltung schätzungsweise zwischen 25.000 und 30.000 Euro pro Haltestelle. **Meine Meinung**